Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 41 (1981-1982)

Heft: 3

Artikel: Einige Gedanken zum Turnunterricht

Autor: Tscharner, Luzi

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-356676

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Einige Gedanken zum Turnunterricht

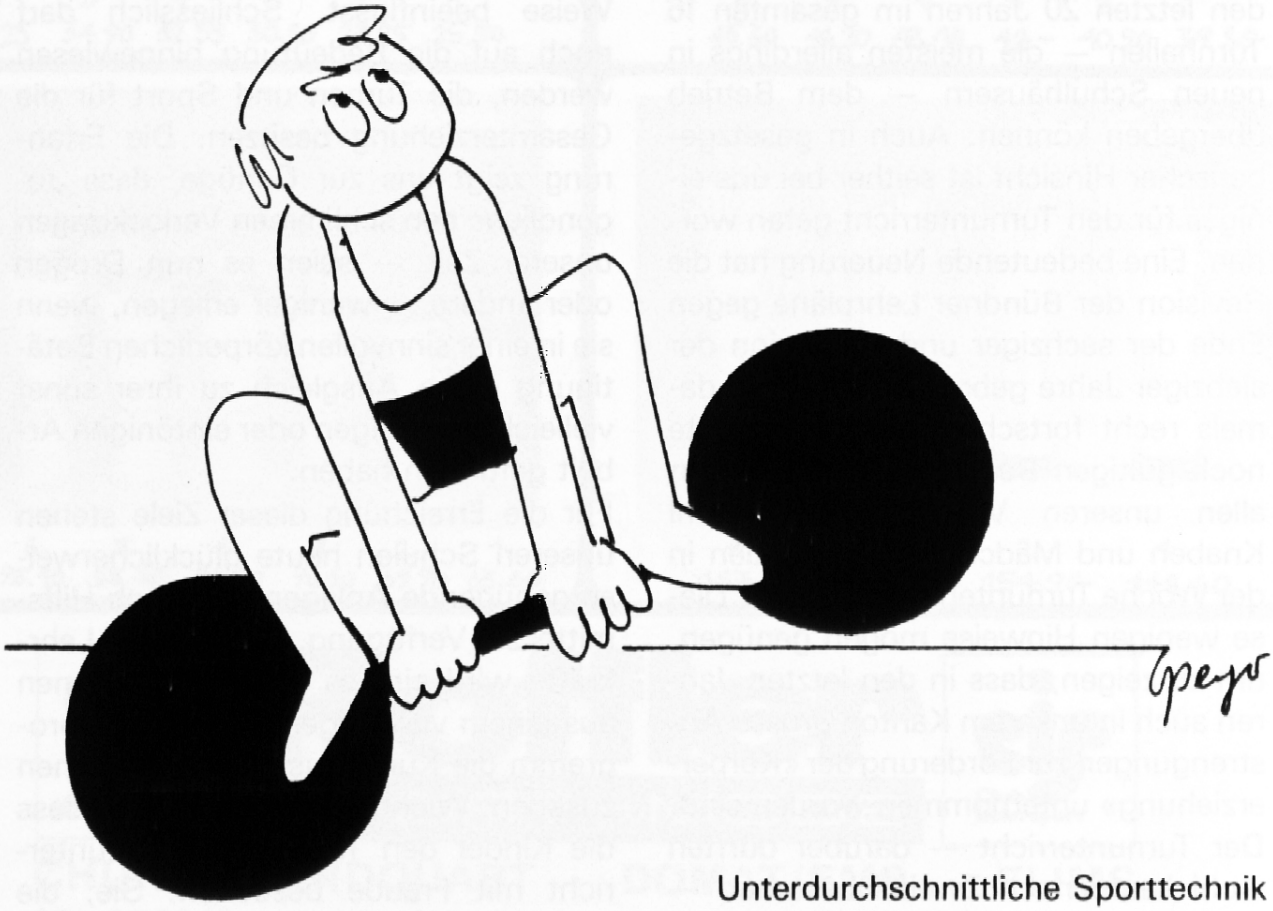
Luzi Tscharner, Schulinspektor

Der Turnunterricht, dem noch in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg in vielen Bündner Schulen mangels Einrichtungen wenig Beachtung geschenkt worden ist, hat nach dem Inkrafttreten des Schulgesetzes von 1961 eine breite Förderung erfahren. Fast in allen Gemeinden, die nicht schon vorher über geeignete Räumlichkeiten verfügt haben, sind seither neue Turnhallen mit den dazugehörigen Aussenanlagen erstellt worden. Wie gross aber der Nachholbedarf gewesen ist und welche Ausmasse die entsprechenden Investitionen angenommen haben, zeigt uns das Beispiel der Stadt Chur. Hier hat man in den letzten 20 Jahren im gesamten 16 Turnhallen — die meisten allerdings in neuen Schulhäusern — dem Betrieb übergeben können. Auch in gesetzgeberischer Hinsicht ist seither bei uns einiges für den Turnunterricht getan worden. Eine bedeutende Neuerung hat die Revision der Bündner Lehrpläne gegen Ende der sechziger und zu Beginn der siebziger Jahre gebracht. Nach den damals recht fortschrittlichen und heute noch gültigen Bestimmungen sollen in allen unseren Volksschulen sowohl Knaben und Mädchen drei Stunden in der Woche Turnunterricht erhalten. Diese wenigen Hinweise mögen genügen, um zu zeigen, dass in den letzten Jahren auch in unserem Kanton grosse Anstrengungen zur Förderung der «Körpererziehung» unternommen worden sind. Der Turnunterricht — darüber dürften wohl kaum noch Zweifel bestehen — erfüllt in der heutigen Zeit eine wichtige Aufgabe. Primär steht er im Dienste der Gesundheit. Er leistet — vernünftig betrieben — einen kaum zu übersehenden Beitrag an die Verhütung von Zivilisationskrankheiten. Man braucht in diesem Zusammenhang nur an die alarmierende Zunahme von Haltungsschäden bei unseren Jugendlichen zu denken. Seine Aufgabe besteht aber nicht nur darin, Krankheiten vorzubeugen. Die körperliche Ertüchtigung, die er zudem anstrebt, trägt nicht unwesentlich zu einem allgemeinen Wohlbefinden bei, das die Leistungsfähigkeit unserer Kinder auch in anderen Bereichen in positiver Weise beeinflusst. Schliesslich darf noch auf die Bedeutung hingewiesen werden, die Turnen und Sport für die Gesamterziehung besitzen. Die Erfahrung zeigt uns zur Genüge, dass Jugendliche den schlimmen Verlockungen unserer Zeit — seien es nun Drogen oder andere — weniger erliegen, wenn sie in einer sinnvollen körperlichen Betätigung einen Ausgleich zu ihrer sonst vielleicht einseitigen oder eintönigen Arbeit gefunden haben.

Für die Erreichung dieser Ziele stehen unseren Schulen heute glücklicherweise genügende Anlagen und auch Hilfsmittel zur Verfügung. Auch für die Lehrkräfte wird einiges getan. Sie können aus einem vielseitigen Fortbildungsprogramm die Kurse auswählen, die ihnen zusagen. Wichtig aber scheint mir, dass die Kinder den Turn- und Sportunterricht mit Freude besuchen. Sie, die

Freude, die in den Jahren der Schulzeit geweckt wird, bietet die beste Gewähr dafür, dass unsere Jugendlichen auch später ihre Erholung in einer sportlichen Betätigung suchen. Im Band I (Theorie) der Lehrmittelreihe für Turnen und Sport in der Schule wird dieses Ziel mit folgenden Sätzen umschrieben: «Erfolgreiches Lernen hat eine bekräftigende Funktion, während Misslingen des Lernens 'Vermeidungsreaktionen' hervorrufen kann. Mit der Zeit 'verlernt' man durch Misserfolge. Gute Noten können also bekräftigend wirken, das heisst, sie können mithelfen, das Lernen zu verstärken. Schlechte Noten dagegen können die Lernleistung erheblich schwächen oder gar 'löschen'.» Freude am Unterricht entsteht somit dort, wo die Lernbereitschaft geweckt, wo das Bedürfnis nach Können befriedigt wird. Jede Turnstunde bietet mannigfache Möglichkeiten, um die Leistungsfähigkeit der Schüler in der Leichtathletik, im Boden- und Geräteturnen in sinnvoller Weise zu fördern. Für die Gesamtentfaltung des Kindes wäre es zudem zu begrüssen, wenn der übliche Turnbetrieb — vor allem in den unteren Klassen — vermehrt durch gymnastische Übungen, durch Sing- und Tanzspiele ergänzt würde.

Der Turn- und Sportunterricht geniesst, was mit einer entsprechenden Umfrage unschwer festgestellt werden könnte, bei den Schülern eine grosse Beliebheit. Er hat in den letzten Jahren auch in unserem Kanton nicht zuletzt dank der tatkräftigen Initiative des Erziehungsdepartementes, des Sportamtes, der örtlichen Schulbehörden und der Lehrer eine grosse Förderung erfahren. Hoffen wir also, dass er auch in Zukunft in ähnlicher Weise seine wichtige Aufgabe zum Wohle der Jugend erfüllen könne!



Unterdurchschnittliche Sporttechnik